

27. IV. 1917

131

Preistreiberei. Die Kaufleute Mayer Wiesen, Viktor Stransky und Hugo Schmied hatten im Juli vorigen Jahres Seife angekauft und in Favoriten in einem Magazin eingelagert. Wie erhoben wurde, hatte den größten Teil der Ware Hugo Schmied erworben und die Seife um K. 6.80 per Kilogramm weiterverkauft, während sie ihn selbst nur K. 6 per Kilogramm gekostet hatte. Ursprünglich war die Seife um K. 5.10 in den Verkehr gebracht und der Preis durch eine Reihe von Zwischenhändlern in die Höhe getrieben worden. Gestern hatten sich die drei Kaufleute vor einem Erkenntnisssenat unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsrates Dr. Ullmann wegen Preistreiberei zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Formanek. Der Gerichtshof erkannte Hugo Schmied schuldig und verurteilte ihn zu einem Monat Arrest sowie zu tausend Kronen Geldstrafe. Viktor Stransky wurde freigesprochen, gegen Mayer Wiesen wurde das Verfahren ausgesetzt.

Vor dem gleichen Senat wurden in der nächsten Verhandlung wegen Preistreiberei mit Tuchstoffen der Kaufmann Hersch Thaler und der Gemischtwarenändler Leiser Einig zu je einem Monat strengen Arrests und zu je tausend Kronen Geldstrafe, der Kaufmann Salomon Teicher zu sechs Wochen strengen Arrests und zu tausend Kronen Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten hatten im Oktober vorigen Jahres in Preßburg 2643 Meter Kleiderstoffe angekauft und mit einem Gewinn, der als übermäßig bezeichnet wurde, in den Handel gebracht. Die Stoffe, die größtenteils minderwertig waren, hatten in Preßburg K. 17.50 per Meter gekostet und wurden hier bis zu K. 26 für den Meter weiterverkauft.